

Pilgerwanderung im Westen

Wanderung 1 (W-1.04)

von Gelnhausen (Meditation am Obermarkt) nach Essen (Buddh. Zentrum Essen)

Etappe W-1.04 von Lich nach Gießen 17 km

Route: LICH Bahnhof - Heinrich-Neeb-Straße - Unterstadt - Braugasse - auf der Gießener Straße die Stadt verlassen - dann links in die Alte Gießener Straße - entlang dem untersten Teich und dem Albach zur K 156 - nach Norden bis zur Hauptstraße von FERNWALD - Liebigstraße - An der Kirche - auf der K 157 Steinbacher Straße - Tiefenweg - entlang dem Krebsbach nach Westen - über die Europastraße - weiter nach Westen über die A 485 nach GIEßEN - weiter auf den Eichendorffring - Anneröder Weg - Fasanenweg - wieder Anneröder Weg - Licher Straße - Ludwigsplatz - Berliner Platz - Südanlage - Frankfurter Straße - Liebigstraße - Bahnhofstraße



Eigentlich war mir die Strecke nach Gießen zu kurz, ich wollte noch 7 km weiter nach Dutenhofen. Da ich mich jedoch am Abend mit meiner Tochter und den Enkeln in Großauheim verabredet hatte, und ich dann auf dem Rückweg in Gießen, Gelnhausen und Hanau hätte umsteigen müssen, hatte ich beschlossen mit dem Auto nach Lich zu fahren, um den Rückweg sicher und rechtzeitig zu schaffen. Kaum war ich jedoch auf der Autobahn, kam ich in einen Stau wegen eines schweren Unfalls. Zwei Stunden lang ging es nicht weiter. Da war klar, dass ich heute nicht weiter als bis Gießen kommen würde.

Ich wollte die Zeit im Stau zur Meditation nutzen, jedoch zeigte es sich, dass meine gewünschte Meditation nicht funktionierte, da ich immer in einer Art Alarmstimmung war: würde es vielleicht doch weiter gehen? Dazu kamen die Geräusche des Verkehrs, insbesondere des Schwerverkehrs auf der Gegenfahrbahn. So

war die einzige Art Meditation, die möglich war, die Achtsamkeitsmeditation: Achtsamkeit auf den Atem, den Körper, die Empfindungen und den Geist.



Das Bild auf der vorigen Seite zeigt das Hinayana (das kleine Auto) nach der Ankunft vor der bekannten Brauerei Ihring-Melchior (Lich). Nachdem es in den letzten Tagen durch die herrliche Landschaft der Wetterau ging, führte jetzt die Nähe der mittelhessischen Regionalmetropole Gießen/Wetzlar dazu, dass es meist nicht mehr durch idyllische Landschaft ging sondern entlang von Landes- und Bundesstraßen (Bild unten). Zwar konnte ich dort immer auf Rad- und Gehwegen wandern, jedoch führte die daneben verlaufende Straße und der starke Verkehr auf dieser dazu, dass meist keine richtig meditative Pilgerstimmung aufkommen konnte. Ich bin aber sicher, dass es spätestens übermorgen wieder besser wird.



Etwas verwundert hat mich an diesem Baum (links) dass mehrere Äste weihnachtlich geschmückt waren. Nicht nur, dass es sich nicht um eine Tanne handelte, es war auch eindeutig nicht die entsprechende Jahreszeit, denn der Frühling ist inzwischen ausgebrochen, die Temperaturen haben die 20⁰-Marke überschritten, und das Weiße auf dem unteren Bild ist keineswegs Schnee, sondern sind Blütenblätter des Weißdornes.





So verlief der heutige Tag weitgehend unspektakulär, immer entlang der Autostraßen. Aber vermutlich war nicht nur dieser Umstand daran schuld, dass nicht die richtige Pilgerstimmung aufkommen konnte. Es gab doch etwas, das meinen Geist belastete. Zwei Tage zuvor hatten wir eine Sangha-Team-Sitzung, bei der ich von einer Frau unserer Gruppe - wie ich fand völlig zu unrecht - kritisiert wurde. Sie beschuldigte mich nur indirekt für ein Verhalten, sagte nichts Konkretes, unterstellte aber, ich wüsste es. So etwas ist mir seit vielen Jahren nicht passiert. Ich fand dies unfair. Wenn ich etwas falsch gemacht haben sollte, könnte sie es mir doch direkt sagen und unter vier Augen, statt völlig vage und vor dem ganzen Team. Obwohl ich



mir keines Fehlverhaltens bewusst bin, belastet mich das offensichtlich seit Tagen. Ich meine nicht, dass man so miteinander umgehen sollte, schon gar nicht in der Sangha. Allerdings handelt es sich um eine Person, die - nach eigener Aussage - bereits seit längerem nicht mehr die Meditation der metta bhavana übt.

Ich erreichte Gießen und stellte fest, dass das eine sehr hübsche Stadt ist, mit schönen (Alternativ-) Läden und netten Lokalen. In der Biergärten saßen die Menschen und genossen das herrliche Wetter. Und auch ich gönnte mir, während ich auf den Zug wartete, einen tief Gespritzten (Äppler mit mehr Wasser als Apfelwein).



Etappe 4: 17 km	Wanderung W1: 82 km	Projekt: 82 km	Alle Projekte: 4293 km
-----------------	---------------------	----------------	------------------------